

V o r w o r t.

Liebe Gemeinde! Ein köstliches Dank- und Freudenfest ist unser diesjähriges, vom 22. bis 24. Oktober gefeiertes, 300 jähriges Kirchweihjubiläum gewesen. Von dem Einen Gedanken wurden wir Alle in den Festtagen lebhafter denn sonst gehoben und getragen: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!“ — und in dem andern wurden Viele eins: „O, daß wir und unsre Kinder nach uns würdig würden der frommen Vorfahren!“ Ja, sie haben unser liebes Gotteshaus unter großen Opfern gebaut und mit ihrer Liebe zu Gottes Wort und zur christlichen Kirche, sowie durch die Bewahrung des Rufes, eine gute Gemeinde zu sein, geschmückt. Sie sind es wert, daß wir uns ihre und die nachfolgende Geschichte als ein Denkmal aus großer Zeit zur leuchtenden Erinnerung vorhalten.

Die Festtage brachten viele denkwürdige Erinnerungen aus den vergangenen drei Jahrhunderten unseres Gotteshauses und unsrer Gemeinde. Um diese Erinnerungen festzuhalten, habe ich unter Hinzufügung von weiteren lokalgeschichtlichen Mittheilungen diese Chronik unter Mithülfe meines, gegenwärtig in Leipzig Theologie studierenden Sohnes Rudolf verfaßt. Mögest Du, liebe Gemeinde, diese Chronik freundlich aufnehmen! Möge sie unter Gottes gnädigem Beistande dazu helfen, daß der Geist der Frömmigkeit unserer Vorfahren uns und unsern Kindern erhalten bleibe! —

„Höre, mein Volk, und neiget euer Ohr zur Rede meines Mundes. Ich will ankündigen aus alter Zeit, was wir gehört und erfahren und unsre Väter uns erzählt haben, daß wir es nicht verhalten sollten ihren Kindern und den Nachkommen verkündigen den Ruhm des Herrn.“

Kein passenderes Wort als diesen Eingang des 78. Psalms weiß ich an den Anfang dieser Chronik zu stellen. Verkündigung aus alter Zeit ist das Wesentlichste derselben, was aus der Neuzeit hinzugefügt ist, ist nur Anhang. Ist auch die Form oft trocken — das kann